

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Ca'w u. Freudenstadt

Bezieht wöchentlich 4 Mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Anzeigennummer kostet 10 Pfg. Anzeigenspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 16 Halbspalten, die Reklamzeile 45 Halbspalten. Die Zeitung ist für den Fall des Versagens der Postanstalten durch den Verleger zu empfangen. Die Redaktion ist für den Fall des Versagens der Postanstalten durch den Verleger zu empfangen. Die Redaktion ist für den Fall des Versagens der Postanstalten durch den Verleger zu empfangen.

Nr. 297

Altensteig, Freitag den 18. Dezember

1925

## Kochs Versuch zur Regierungsbildung gescheitert

Der demokratische Führer Abg. Koch, dem der Reichspräsident Hindenburg die Bildung der neuen Reichsregierung übertragen hatte, muß auf die Durchführung seiner Absicht verzichten. Er hat sich alle Mühe gegeben, um die sogenannte „Große Koalition“, d. h. ein Ministerium, bestehend aus Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschdemokraten und der Sozialdemokratie mit wohlwollender Unterstützung der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung zustande zu bringen. Es ist ihm gelungen, die so verschiedenartigen Parteien an den Verhandlungstisch zu zittern. Er hat ihnen seine Richtlinien für ein gemeinsames Regierungsprogramm vorgelegt und sie zur Aussprache hierüber veranlaßt. Er hat dann nach dieser eingehenden Beratung seine Grundgedanken teilweise umgearbeitet und erweitert, indem er den zur Aussprache gekommenen Parteianführern und -männern möglichst Rechnung trug. Nun aber hat die Sozialdemokratie durch ihren Parteivorstand Hermann Müller erklären lassen, daß sie in dem Ergebnis der geführten Verhandlungen keine geeignete Grundlage für die Bildung einer Großen Koalition erblicke. Die Schuld am Scheitern liegt also bei der Sozialdemokratie. Sie erhob während der Verhandlungen neue, weitergehende Ansprüche in der Erwerbslosenfrage, Anspürche, deren finanzielle Tragweite besonders im Hinblick auf die derzeitigen Wirtschaftsverhältnisse wie auf die Finanzlage des Reiches gar nicht zu übersehen waren. Dazu kamen noch die Forderungen bezüglich der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens (Arbeitszeit, Kinder- und Frauenarbeit usw.), die doch unmöglich Deutschland allein, unabhängig von den übrigen Weltmächten, lösen kann. Man hat den Eindruck, die Sozialdemokratie wolle, von der kommunistischen Agitation bedrängt, gerade in diesen Fragen über ihre ursprüngliche Absicht hinausgehen, um auf diese Weise sich dem verantwortungsvollen Eintritt in die Regierung zu entziehen.

Bedauerlich ist, daß wieder einmal die Regierungsbildung in Bangen und Hangen durch Wochen sich hinzieht.

## Abgeordneter Koch gibt den Auftrag zur Kabinettsbildung zurück

Berlin, 17. Dez. Reichsminister a. D. Koch berichtete Donnerstag vormittag 11 Uhr dem Reichspräsidenten über seine Verhandlungen, aus denen sich ergeben habe, daß die Große Koalition zurzeit nicht möglich sei und gab dem Reichspräsidenten den ihm erteilten Auftrag zur Regierungsbildung zurück. Der Reichspräsident dankte dem Abg. Koch für seine mühevollen Arbeit, die, wenn sie auch kein positives Ergebnis hatte, doch wesentlich zur Klärung der politischen Lage beigetragen habe.

### Die Abgabe der Sozialdemokratie

Berlin, 17. Dez. Die heutige Parteiführerbesprechung unter Vorsitz des Abgeordneten Koch war nur von kurzer Dauer. Am Schluß der Sitzung wurde folgende Entschliessung herausgegeben: In der heutigen abschließenden Parteiführerbesprechung gab der Abg. Müller-Franken (Soz.) folgende Erklärung ab: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erkennt an, daß der Abgeordnete Koch, dessen republikanische und demokratische Zuverlässigkeit außer allem Zweifel steht, sich auf das eifrigste bemüht hat, für eine Regierung der Großen Koalition eine Basis zu finden, die für die Sozialdemokratie, das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei annehmbar wäre. Die Fraktion muß jedoch feststellen, daß durch das mangelnde Entgegenkommen der Deutschen Volkspartei besonders in den sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die in diesem Winter überaus dringend sind, diesen Bemühungen kein Erfolg beschieden war. Selbst zum Programm des Abgeordneten Koch hat die Deutsche Volkspartei jede klare Stellungnahme verweigert. Die Fraktion kann in der Formierung der ihr auf Grund der Besprechungen der Parteien neuerdings vorgelegt wurde, eine geeignete Grundlage für die Bildung einer Regierung der Großen Koalition nicht erblicken. — Das Zentrum erklärt, daß es sich auf den Boden der Richtlinien gestellt habe. — Die Deutsche Volkspartei erklärt ebenfalls, daß sie zwar an einigen Stellen Bedenken zu erheben habe, sich trotzdem aber auf dem Boden der Richtlinien stellen konnte. Die gleiche Erklärung gaben die Demokraten ab. Der Abg. Reich erklärte für die Bayerische Volkspartei, daß sie von einer Stellungnahme absehe. Der Abg. Koch stellte daranshin fest, daß die Bemühungen um die Errichtung der Großen Koalition gescheitert seien.

## Die nationalen Minderheiten in Deutschland

In den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts Nr. 5. Heft über die Reichstagswahlen vom 4. Mai und 7. Dezember vor. Is. soeben die angeforderte Zusammenstellung der für die nationalen Minderheiten Deutschlands abgegebenen Stimmen erschienen. Ein Vergleich der Ziffern führt zu interessanten Ergebnissen. Während auf die 4 in Betracht kommenden Parteien: Polnische Volkspartei, Wendische Volkspartei, Schleswiger Verein und Masurische Vereinigung im Mai noch 119 736 von insgesamt 29 281 798 abgegebenen Stimmen entfielen, sind im Dezember bei 30 290 092 gültigen Stimmen nur 32 961 Stimmen für die nationalen Minderheiten abgegeben worden. Der Rückgang verteilt sich über alle 4 Parteien. Die Polen sind von 100 260 auf 81 700, die Wenden von 10 827 auf 5 585, die Schleswiger (Dänen) von 7 620 auf 5134 und die Masuren von 1 029 auf 542 Stimmen zurückgegangen. Von den 35 Wahlkreisen waren im Mai 11, im Dezember 13 ohne irgendwelche Minderheitenstimmen und zwar im Mai die Wahlkreise Breslau, Hesse-Nassau, Koblenz-Trier, Nie-4 Bayer. Wahlkreise, Chemnitz-Zwickau, Württemberg, Baden und Hesse-Darmstadt, im Dezember Merseburg, Hesse-Nassau, Koblenz-Trier, alle weiteren vorgenannten Wahlkreise und Hamburg-Mecklenburg. Auch der Wahlkreis in dem die meisten Minderheitsstimmen abgegeben wurden, Oppeln, hat im Mai mit 36 079 von 457 210 und im Dezember mit 42 061 von 540 708 gültigen Stimmen weniger als 8 Prozent Stimmen auf diese Minderheitsliste gebracht. Im ganzen beträgt die Zahl der Minderheitswähler im Mai 0,4 und im Dezember 0,3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen.

## Neues vom Tage.

### Eine babilische Staatsanleihe

Karlsruhe, 17. Dez. Die Regierung hat dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Aufnahme einer Anleihe von 46,2 Millionen Reichsmark vorgelegt, die ausschließlich für werbende Anlagen des Staates verwendet werden soll. Unter anderem soll eine Erhöhung des Aktienkapitals der Babilischen Elektrizitätsversorgung Badenwerke von 18 auf 21 Millionen Mark erfolgen, damit sich das Werk an der deutsch-schweizerischen Aktiengesellschaft für den Bau und Betrieb der Rheinbrücke bei Schwörstadt beteiligen kann.

### Regierungsbildung erst nach Weihnachten?

Berlin, 17. Dez. Mehrere Blätter halten es für sehr wahrscheinlich, daß nach dem Scheitern des Versuches des Abgeordneten Koch, die Große Koalition zu bilden, der Reichspräsident die parlamentarischen Weihnachtsferien vorübergehen lassen werde, bevor er einen neuen Auftrag erteile.

### Som Schweizerischen Bundesrat

Bern, 17. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1926 Bundesrat H. Berlein und zum Vizepräsidenten Bundesrat Molin.

### Flucht eines politischen Gefangenen.

Berlin, 18. Dez. Die Babilische Zeitung meldet, daß der wegen Verdachts des Landesverrats im Moabit Gefängnis befindliche Unterjuchungsgefangene Kramer gestern vormittag auf einem Spaziergang, den er in Begleitung zweier Gefängnisbeamten machte, entflohen ist. Kramer hatte sich mit den beiden Beamten in seine im Westen gelegene Wohnung begeben, und war dort, nachdem man im Speisezimmer tüchtig gezecht hatte, durch ein Hinterzimmer verschwunden. Gegen die beiden Beamten, die sofort vom Dienst suspendiert worden sind, ist ein Verfahren eingeleitet worden.

## Deutscher Reichstag

### Der Reichstag geht in die Weihnachtsferien

Berlin, 17. Dez. Am Donnerstag fand im Reichstag die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Ausfuhr von Kunstwerken statt. Die Beratung über die Ausfuhr von Kunstwerken soll durch das Gesetz in ihrer Geltungsdauer bis zum 31. Dezember 1927 verlängert werden. Der Gesetzentwurf wird in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf über die Teilung der Landesversicherungsanstalt Schlesien und Errichtung einer Versicherungsanstalt für

die Provinz Oberschlesien soll auf Antrag des Zentrums an den Ausschuss für soziale Angelegenheiten zurückverwiesen werden. Bei der Abstimmung über diesen von der Rechten bekämpften Antrag ergab der Sammelsprung Befehlshausabstimmte.

Präsident Eise beruft auf 5 Minuten später eine neue Sitzung ein. In dieser neuen Sitzung muß der Präsident die Abstimmung hinauszögern, da die Abgeordneten sich nur langsam im Saale einfinden. Dem Antrag wird ausgemittelt.

Die dritte Beratung des Landwirtschaftssetzels wird dann fortgesetzt.

Abg. Herte (Komm.) weist auf die Not der Kleinbauern hin und wirft der Regierung vor, daß sie nur die Großgrazier unterstütze.

Abg. Meier (Wirtsch. Ver.) wendet sich gegen die Methoden, mit denen der Reichsbankpräsident Dr. Schacht der Landwirtschaft habe helfen wollen. Dr. Schacht habe die Bauern dazu verführt, Wechsel zu unterschreiben. Solche kurzfristige Kredite seien unheilvoll, ebenso die hochverzinslichen Auslandskredite. Die Landwirtschaft brauche langfristige Dünger- und Saatungskredite.

Die Weiterberatung wird dann abgebrochen.

Ohne Debatte wird auf Antrag Guerd (Str.) ein Gesetzentwurf angenommen, durch den die Verkaufsfrist für Wein des 1926er Jahrganges bis zum 31. März 1926 verlängert wird. Der Reichstag tritt dann in die Weihnachtsferien ein. Die nächste Sitzung soll auf Vorschlag des Reichstages am Dienstag, den 22. Januar 3 Uhr nachmittags stattfinden.

Abg. Böcher (Komm.) protestiert dagegen, daß der Reichstag jetzt schon auseinandergeht. Im Reichswaffenministerium werde jetzt schon über die Durchführung des Belagerungszustandes beraten.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 17. Dez. Die heutige dritte Lesung des Bauhandwerkergesetzes hat ein wenig schönes Schauspiel. Man hat gegen sehr starkes inneres Widerstreben der Deutschnationalen und eines erheblichen Teiles des Zentrums dieses Bauhandwerkergesetzes mit Hängen und Würgen beschloßen, aber man hat es derart verwickelt, daß seine Wirkung und sein Erfolg für eine Besserung der Bauhandbeschaffung sehr fragwürdig geworden ist. Besonders nett ist dabei, die Art wie in der namentlichen Schlussabstimmung die Minister Bockle und Koll sich durch ihr „Ja“ selbst eine schallende Obrigkeit erteilten. Mehr Selbstverleugnung gegenüber einem etlichen Gesetzentwurf, den einem die eigenen Regierungsparteien aber derart verpöhlen, ist nicht mehr möglich. In der Sitzung wurde noch einmal sehr scharf und grundsätzlich zwischen den bodenreformerischen Anschauungen und den Gegnern derselben, wenigstens in der Praxis der Gesetzgebung, gekämpft, aber die bodenreformerischen Gesichtspunkte sind durchweg unterlegen. Die Macht des Amalgamsauschusses ist gegenüber den Beschlüssen der zweiten Lesung noch gesteigert und der Gemeinderat wolle auf die Seite gehoben worden; dagegen hat man in der dritten Lesung das ganze Staatsministerium als letzte Instanz eingesetzt. So wird an diesem Gesetz niemand eine Freude haben. Es wird, wo es wirklich angewendet werden muß, sich bald zeigen, wie unzulänglich das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt ist und welche Schmierigkeiten sich sowohl für die Grundbesitzer wie besonders für die Gemeinden sich ergeben bei der praktischen Handhabung desselben. Der Hauptwert des Gesetzes muß, wie die Dinge nun gelaufen sind, darin gesehen werden, daß es wie durch sein Vorhandensein wirkt und der Erschließung von armen Bauern den Weg ebnet ohne formal angewandt werden zu müssen. Das Gesetz selbst wurde in namentlicher Abstimmung gegen 2 Enthaltungen der Nationalsozialisten und das Nein der Sozialdemokraten und Kommunisten, angenommen. Die letzten leeren Parteien gaben noch ausführliche Beratungen, warum sie dies Gesetz ablehnen.

Man ging dann über zur Weiterberatung des Landesversicherungssetzes in zweiter Lesung, wobei als erster der sozialdemokratische Abg. Hornung sich für eine Besserstellung der Arbeiterwohnungsangelegenheiten einsetzte. Finanzminister Dr. Dehlinger setzte sich im wesentlichen mit den Anträgen des sozialdemokratischen Abg. Winter auseinander, die er durchweg ablehnte. Die Rechnungsergebnisse, die Abg. Winter seinen Anträgen zu Grundlagenten seien unsicher und gar nicht feststellbar. Man müsse angesichts der drohenden wirtschaftlichen Lage sehr vorsichtig sein in der Finanzabdruna. Abg. Scheef (Dem.) hält nach wie vor die Art von Finanzpolitik im Schuldenwesen für verhängnisvoll und schädlich. Man hätte bei der Staatspolitik und auf anderen Gebieten erhebliche Einsparungen zu machen. Die Debatte versetzte sich im weiteren Verlauf in ein rein parteipolitisches Gerede, das nur durch einige unflätige Beschimpfungen der Journalistentrübne von Seiten sozialdemokratischer Abgeordneter seinen Reiz bekam. Der Abg. Winter entrißte sich über die Behandlung der Abgeordneten durch einzelne Journalisten.

## Bersäumen Sie nicht

auf 1. Januar unsere Zeitung rechtzeitig zu bestellen!





# Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 18. Dezember 1925.

**Amtliches.** Kanzleisassistent Knorr beim Forstamt Kittensteig ist zum Kanzleisekretär befördert worden. **Badenöffnung am Sonntag.** Am kommenden Sonntag sind die hiesigen Bäder geöffnet.

**Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in Württemberg.** Die Zahl der Berufsberatungsgestellten ist seit Ende 1924 von 16 (davon 7 mit weiblichen Abteilungen) auf 31 (8 mit weiblichen Abteilungen) gestiegen. Vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 wurden von 21 Stellen die männlichen Abteilungen von 7270 Jugendlichen in Anspruch genommen, 3444 wurden in Lehr- und Anlernstellen vermittelt, deren 6700 angemeldet waren. Im ganzen wurden von den württ. Arbeitsnachweisen mit Einschluß solcher ohne Berufsberatungsgestellte für den genannten Zeitraum verzeichnet: 9136 (1923-24: 6214), Lehrstellenjuchende, 8196 (8106) offene Lehr- und Anlernstellen und 4930 (2903) Vermittlungen. Die 7 weiblichen Abteilungen bei Berufsberatungsgestellten zählt insgesamt 3461 Besucherinnen. Von den 2012 gemeldeten Lehrstellen wurden 1386 besetzt. Durch die Tätigkeit der Berufsberatung wird eine zweckmäßige, den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragende und dabei die Eignung und Reigung des Einzelnen berücksichtigende Verteilung des Nachwuchses herbeigeführt.

**Einmalige Zuwendung für Militärrentenempfänger.** Vom Württ. Kriegerbund, Abteilung für Kriegeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge wird uns gedruckt: Die Militärrentenempfänger erhalten für Dezember 1925 eine einmalige Zuwendung in Höhe von ein Viertel der ihnen für Dezember zu gewährenden laufenden Versorgungsgebühren. Die Auszahlung erfolgt in der Weise, daß die Versorgungsämter die Zahlung der einmaligen Zuwendung mit der Zahlung der laufenden Rente für Januar 1926 verbinden. Den Gesamtbetrag ihrer Rente erhalten die Empfangsberechtigten vom 28. Dezember an bei den Postanstalten. Die Fürsorgestellten zahlen als einmalige Zuwendung ein Viertel der für Dezember zu gewährenden Zusatzrente möglichst noch vor Weihnachten an die Empfangsberechtigten aus.

**Achtung, Angestellte!** Der 31. Dezember 1925 ist ein sehr bedeutender Zeitpunkt für die, die früher Mitglied der Angestelltenversicherung gewesen sind, weil von diesem Tage an alle vor dem 31. Dezember 1923 erworbenen Ansprüche verloren gehen, falls nicht noch die für die Kalenderjahre 1924 und 1925 notwendigen freiwilligen Beitragsmarken entrichtet werden. Es ist also im Augenblick noch kein Anspruch verfallen, aber es ist höchste Zeit, das Bekannte nachzugehen. Wer die „grüne“ Versicherungskarte noch nicht besitzt, möge sie sich schleunigst bei der für seinen Wohnort zuständigen Ausgabestelle für Angestelltenversicherung beschaffen. Falls ein Ausweis über eine frühere Versicherungspflicht verlangt wird, erbitte man von der „Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Berlin-Wilmersdorf, Rauhstraße 2“ einen Kontoauszug über die früher geleisteten Beiträge. Die gesetzliche Regelung besagt, daß zur freiwilligen Weiterversicherung jeder berechtigt ist, der 4 Pflichtbeiträge entrichtet hat. Es genügen im ersten Kalenderjahr 1 freiwilliger Beitrag, im 2.—11. Kalenderjahr 8 freiwillige Beiträge, vom 12. Kalenderjahr ab 4 freiwillige Beiträge. Das reicht aus zur Aufrechterhaltung der Ansprüche. Natürlich kann auch für jeden Monat ein Beitrag entrichtet werden. Das ist besonders dann ratsam, wenn die Wartzeit noch nicht erfüllt ist: bei Männern 120 Pflichtbeiträge oder 150 Gesamtbeiträge, bei Frauen 60 Pflichtbeiträge oder 90 Gesamtbeiträge.

**Winterjohannisweide.** Am 22. Dezember um 9.37 Uhr morgens tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen des Steinbocks, womit der astronomische Winter beginnt und die Sonne ihren tiefsten Stand auf ihrer scheinbaren Bahn (Ekliptik) am Himmel erreicht: 23 Grad, 26 Grad, 57 Grad südlich vom Äquator. Die Dauer von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang beträgt bei uns 8 Stunden 20 Minuten. Mit der Winterjohannisweide steigt die Sonne wieder zu größeren Höhen empor und die Tage werden länger. So beträgt die Tagesdauer Mitte Januar schon wieder 8 1/2 Stunden.

**Haiterbach, 16. Dez. (Gemeinderatswahl.)** Bei der am 8. Dezember d. J. stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Georg Ziegler, Geschäftsführer; Gottlieb Schuler, Stadtpfleger; Johannes Gutekunst, Buchbinder; Gottlieb Schübel, Schreiner; Gottlieb Schmelze, Landwirt; Gottlob Rader, Sägewerksbesitzer und Johannes Gutekunst, Schuhmacher. Von den ausscheidenden 7 Gemeinderäten sind 5 wiedergewählt. Neu eintreten für den Gemeinderat Christian Helber, Glaser; Schmelze, Landwirt und für den sich nicht mehr zur Wahl stellenden Johannes Lehrer, Gipser; Schübel, Schreiner. Von 940 Wahlberechtigten haben 557, also rund 60 Prozent abgestimmt. Die Wahl verlief ruhig. Besondere Wahlagitiation fand nicht statt.

**Hochdorf O.A. Freudenstadt, 17. Dez. (Gemeinderatswahl.)** Bei der am Samstag, dem 12. d. Mts., hier vorgenommenen Gemeinderatswahl der Gesamtgemeinde Hochdorf-Schernbach haben 111 Wahlberechtigte abgestimmt. Gewählt wurde für Schernbach L. Koch, Gutsbesitzer und Wirt, seith. Gemeinderat mit 87 St. Für Hochdorf Johs. Hamann, Gemeindepfleger, seith. Gemeinderat mit 67 St. und Johs. Pfeifle, Privatier, seith. Gemeinderat mit 52 St. Neu gewählt wurden Andreas Gauß, Bauer, mit 73 St. und Johs. Schaible, Altshultheiß, mit 41 St. Weiter erhielten J. Schaible, J. Linde, und J. A. Wurper, seith. Gemeinderat je 39 St. Weitere Kandidaten folgen in größeren Abständen. Die Wahlzettel wiesen nicht weniger als 36 verschiedene Namen auf. Die Holzhauerpartei erhielt trotz eifriger Agitation keinen Sitz.

**Calw, 17. Dez.** Regierungsbaumeister Dr. Haller, Sohn des Stadtarztes Haller hier, wurde zum Ortsvorsteher in Langenau gewählt.

**Gültlingen, 16. Dez. (Gemeinderatswahl.)** Gewählt wurden auf sechs Jahre: Karl Bühler, Landwirt, Jakob Holzäpfel, Sattler, Christof Gadenheimer, Gemeindepfleger, Friedrich Dengler 2., Landwirt, Ernst Haug, Landwirt. Auf 3 Jahre als Ersatzmitglied für den im Juli d. J. verstorbenen Gemeinderat Georg Gadenheimer wurde Gottlob Müller, Sägewerksbesitzer, gewählt. Ein Wahlvorschlag war nicht eingereicht worden.

**Stuttgart, 17. Dez. (Ladendiebstahen aus Baden.)** Letzte Woche konnten hier zwei gewerdmäßige Ladendiebstahen, die 45 Jahre alte Mauererhefrau Elisabeth Stöhrner und deren Schwester, die 39 Jahre alte Tagelöhnerhefrau Anna Schweiger, beide wohnhaft in Hohenheim bei Mannheim, ergriffen und dem Gericht übergeben werden. Beide sind wegen Ladendiebstahs verurteilt. In den letzten sechs Wochen führten sie mehrmals lediglich zum Stehlen von Hohenheim hierher und machten in verschiedenen hiesigen Warenhäusern ansehnliche Beute. Von den gestohlenen Waren, meist Kleidungsstücke und sonstige Gebrauchsgüter, konnte ein großer Teil im Wert von einigen hundert Mark den Diebstählen wieder abgenommen und den Geschädigten zurückgegeben werden.

**Parlamentarierjubiläum.** Am 18. Dezember feiert sich zum 25. Mal der Tag, an dem der Führer der

württ. Sozialdemokratie, Wilhelm Keil, zum erstenmal in den württ. Landtag gewählt wurde. Keil gehört seit 1910 auch dem Reichstag an.

**Vortrag Hiller.** Der Nationalsozialistenführer Ad. Hitler sprach am Dienstag in der Liederhalle. Der Abend wurde mit Dankesworten an die württembergische Regierung eingeleitet, die dem nahezu überall mit Rednerbot belegten Führer das öffentliche Auftreten in Stuttgart ermöglicht hat. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß erfolgreiche Wirtschaftspolitik ohne den Rückhalt an einer militärischen Macht nicht getrieben werden kann, und in einer scharfen Ablehnung des Geistes von Locarno.

**Uferberg, 17. Dez. (Brandstifter.)** Wie berichtet, war in dem Fabrikgebäude des Gemeinderats und Fabrikanten Ernst Keiner hier ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen. Die in der Sache eingeleitete Untersuchung hat nun eine Wendung genommen. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Besitzer verhaftet. Keiner soll seine Brandstiftung bereits eingestanden haben. Auch in Ludwigsburg ist Keiner wohlbekannt durch seine Tätigkeit als Vorsitzender des Soldatenrats und zeitweiliger „Garnisonsältester“ während der Revolutionszeit.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Kosten der Reichsfinanzverwaltung.** Ueber die Kosten der Reichsfinanzverwaltung werden neuerdings ershörend hohe Zahlen in die Welt gesetzt. Nach Gerüchten sollen die Kosten der Reichsfinanzverwaltung rund zweieinhalb Milliarden betragen. In Wirklichkeit haben sich die Aufkosten der Abgabenerwaltung in den letzten Jahren mit geringen Schwankungen zwischen 4 und 5 Prozent bewegt. So betragen die Einnahmen der Reichsfinanzverwaltung im Jahre 1924 7.359.155.206 Reichsmark, die Gesamtausgaben 306.508.461 Reichsmark, d. h. 4,14 Prozent von den Einnahmen.

**Streicher wegen Beleidigung verurteilt.** In dem Beleidigungsprozeß des Oberbürgermeisters Luppe gegen den Oberlehrer Streicher, Schriftleiter des „Stürmer“, vor dem Schwurgericht Nürnberg wurde nach zwöschiger Verhandlung das Urteil gefällt. Streicher wurde wegen Beleidigung und übler Nachrede u. a., begangen durch die Presse, zu zwei Monaten Gefängnis und außerdem zur Tragung der Kosten verurteilt.

**Die amerikanischen Flieger und Nichtsofen.** In dem von dem jährlichen Kongreß der Flieger der amerikanischen Legion gefaßten Beschluß wird Deutschland dazu beglückwünscht, daß es Nichtsofen zum Nationalhelden ausserordentlich hat. In diesem Beschluß heißt es, Nichtsofen sei von vielen amerikanischen Fliegern als würdiger Gegner bekannt gewesen. Eine Abschrift dieses Beschlusses wurde an Hindenburg gerandt.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Das Urteil im Pöchnerprozeß.** In dem Prozeß wegen fahrlässiger Tötung des Oberlandesgerichtsrates Pöchner wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Kauper wurde im Sinne der Anklage zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Das Gericht hielt einen Angriff auf Pöchner nach dem Unfall für vollkommen ausgeschlossen, ebenso die vorläufige Herbeiführung des Unfalls.

### Ein Todesurteil

**Reinensburg, 16. Dez.** Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern der ledige 43 Jahre alte Kausler Max Weiringer von hier wegen vorläufiger Tötung zum Tode verurteilt. Er hatte einen ihm befreundeten verdrähteten Eisenbahnwecker ohne jede vorbegehende Auseinandersetzung in seiner Wohnung mit etwa 20 Beilieben erschlagen.

## „Die Brandstifterin“

Roman von Erich Ebenstein

37) (Nachdruck verboten.)

Der macht sich an den Jägeln zu schaffen und schweigt. Zool aber fährt nach einer Weile fort: „Siehst, und die Auskunst vom Toni hat uns halt keine Ruh lassen, bis die Geseht gemeint hat: „Probier es noch einmal, Zool! Bieleleicht wird sie jetzt nimmer nein sagen, wo es ihr so schlecht geht. So bin ich halt hin zu ihr. Aber sie hat nein gesagt. Es war ihr ganz recht so, wie es ist bei der Bachbäuerin, und die Bäuerin war nit so schlimm, wie sie sich gibt. Wenn sie auch viel leisen tut, das Herz wär gut bei ihr — sagt sie. Und zum Heiraten hält sie eben keine Lust und keinen Mut mehr, hat sie gesagt. So hab ich halt wieder abziehen müssen —“

Als der Großreicher den Zool in Feiring abgesetzt hat und das letzte Stück allein dahinfährt, ist ein seltsames Gefühl in ihm: Ärger über den Hochmut der Zula und eine heimliche Freude, daß sie der Bergbauer doch nicht bekommen hat —

Das Wäglein fährt durch das Tor in den Hof. Dort ist es still und dunkel. Das Gefinde schläft bereits, nur Tiger begrüßt seinen Herrn durch ein leises Winseln.

Der Großreicher schirrt das Pferd ab, bringt es in den Stall und schließt dann das Hofstor.

Er denkt nicht mehr an den Schaffer-Zool und an die Zula. Der Anblick seines Hofes hat das Gefühl trostloser Vereinsamung, das ihm nach Kosels Abreise überlam, wieder in den Vordergrund geschoben.

Auch die Wildererzgeschäfte geht ihm wieder im Kopf herum. Wenigstens mit seinen Leuten hat er sich früher eins gefühlt. Jetzt ist ihm nicht einmal das gebüben. Mißtrauen trennt ihn von jedem einzelnen —

Ob er den Hund schon heute von der Kette tut? Nein, es hätte keinen Zweck. Denn ein paar Tage lang wird sich der Schuldige jetzt wohl hüten vor verbotenen Wegen —

Aber er kann Tiger einstweilen vorbereiten für sein neues

Amt. Er nimmt den Hund von der Kette und führt ihn an das rückwärtige Hofstor.

„Da hinaus darfst niemand lassen!“ sagt er leise und einbringlich.

Und das kluge Tier muß ihn sofort verstanden haben, denn er bellt kurz auf und wedelt mit dem Schweif, als wolle er sagen: „Auf mich kannst du dich verlassen!“

Der Bauer streichelt freudlich den zottigen, weiß-gelb gefleckten Kopf, führt das Tier an die Hütte zurück und leitet es wieder an.

Dann betritt er das Haus, um sich zu Bett zu begeben, obwohl er noch gar keinen Schlaf verspürt. Aber was soll er sonst tun? Kosel, mit der er sonst abends noch ein Weischen geplaudert hat, ist ja fort, und sonst hat er niemand.

Aber als er die Stubentür öffnet, um dort das für ihn bereitstehende Licht zum Schlafengehen zu holen, bleibt er über rascht auf der Schwelle stehen.

In der Stube brennt noch Licht und Brigitte sitzt am Lesetisch, einen Bad Fildmäße vor sich. Auf seinem eigenen Platz am Herrentisch aber ist sauber gedeckt, kaltes Fleisch, Brot, Butter und Wein stehen bereit. Daneben liegt die Zeitung und in der Mitte des Tisches steht ein Glas mit allerlei Blumen und wohlriechenden Kräutern aus dem Hausgärtlein.

Ein Haus traulicher Häuslichkeit weht dem Heimkehrenden aus alldem entgegen und — tut ihm unbewußt wohl. Freundlicher als sonst begrüßt Brigitte und läßt sich aufatmend am Herrentisch nieder.

„Das war ein guter Gedanke, daß du mir noch etwas zum Essen hergestellst hast! Bin rechtshaffen hungrig jetzt!“

„Hab mirs wohl denkt, Bauer, daß Ihr noch essen mögt wo Euch früher in der Aufregung keine Zeit zum Abendbrot genommen habt.“

„Warum bist denn aber nit schlafen gegangen? Ist ja schon spät!“

„Das macht nichts. Ich brauch nit viel Schlaf. Bleib ja immer auf, bis Ihr heimkommt, weil ich dent, Ihr braucht vielleicht noch etwas . . .“

„So? Immer bleibt auf?“ fragte der Bauer, der sich über das Essen hergemacht hatte, nachdenklich. Denn bisher hat er nie geachtet darauf.

„Freilich,“ lacht Brigitte, „ich mein, es müßt Euch ja, gar traurig sein, wenn Ihr in die finstere Stube kömt und keins wär mehr da zum Bedienen. Der Feistebauer, wo ich früher Hauserin war, hat es mir so angewöhnt. Es wär kurzweiliger, wenn eins zum Plauschen da wär, hat er gemeint. Aber, wenn Ihr lieber allein sein wollt, geh ich schon —“

„Nein, nei, bleibt nur.“

Brigitte beginnt von der Wirtschaft zu reden. Wie eine gute Hausmutter, der jede Kleinigkeit am Herzen liegt, bespricht sie dies und jenes mit dem heute willig darauf eingehenden Großreicher. Die Ernte, die Arbeiten für den kommenden Herbst, die Sorgen der Kosel um ihren Mann und die Krankheit des Peter, über alles spricht sie ihre Gedanken aus — „und gar nit dumm,“ wie der Bauer bei sich feststellt.

Ihr Reden tut ihm wohl und das Sigen in der behaglichen Stube nicht minder.

So braucht er nicht schlaflos zu liegen drüben in der Kammer und wieder ins Grübeln zu kommen.

„Hast noch keinen Schlaf?“ fragt er ein poarmal. Aber sie verneint jedesmal eifrig.

„Nit einmal denken! Wo es jetzt grad so schön plauschen ist! Beim Tag kommt eins vor Arbeit nit dazu und ist doch notwendig, daß ich in jeder Sache Euren Willen kenne, Bauer, damit ich mich danach richten kann. Immer schon hab ich mir gewünscht, daß Ihr einmal ein Endel Zeit dafür findet! Möchte doch, daß ich Euch zufriedenstell und Euch das Haus wieder lieb mach! Wär ja sonst ein armes Häscherl, so ein Witwer, wenn keins auf ihn schauen tät und er niemand neben sich hätte, auf den er sich verlassen kann!“

„Ja, ja!“

„Denn auf die Dienstboten ist heutzutage ja auch kein —“

ter Verlaß —“ (Fortsetzung folgt.)





Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 16. und 17. Dezember

Table with 4 columns: Location (London, New York, etc.), Unit (Pfund, Dollar, etc.), and Price. Includes sub-sections for 'Wichtig' and 'Börse'.

Die Gründung der Deutschen Automobilbank. In Stuttgart begonnen die Verhandlungen zur Gründung einer Deutschen Automobilbank...

Berliner Börse vom 17. Dez. Das Schicksal der Regierungsbildung auf der Höhe der Großen Koalition und das Bekanntwerden des beschlossenen Anschlages auf den Reichsaußenminister Dr. Stresemann...

Getreide. Berliner Produktenbörse vom 17. Dez. Weizen märk. 245-250; Weizen russ. 240-245; Roggen märk. 145-150; Roggen russ. 140-145...

Wäpste. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Dez. Zugelassen waren 68 Cöhen, 11 Bullen, 141 Jungbullen, 140 Jungrinder, 37 Rinder, 498 Kälber...

Wäpste. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. Dez. Zugelassen waren 68 Cöhen, 11 Bullen, 141 Jungbullen, 140 Jungrinder, 37 Rinder, 498 Kälber...

Wäpste. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Dez. Zugelassen waren 68 Cöhen, 11 Bullen, 141 Jungbullen, 140 Jungrinder, 37 Rinder, 498 Kälber...

Wäpste. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 14. Dez. Zugelassen waren 68 Cöhen, 11 Bullen, 141 Jungbullen, 140 Jungrinder, 37 Rinder, 498 Kälber...

Wäpste. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. Dez. Zugelassen waren 68 Cöhen, 11 Bullen, 141 Jungbullen, 140 Jungrinder, 37 Rinder, 498 Kälber...

Wäpste. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Dez. Zugelassen waren 68 Cöhen, 11 Bullen, 141 Jungbullen, 140 Jungrinder, 37 Rinder, 498 Kälber...

Rübe mit Raib 400-400, in Raib 400-400 A. - Riedlingen: Viehe 220-230, Rindern 180-200, Gärten 400-500, Cöhen 500-600...

Worheimer Schlachtviehmarkt vom 16. Dez. Aufgetrieben waren 107 Tiere und zwar 3 Ochsen, 3 Rinder, 4 Kälber, 83 Kälber, 30 Schafe, 47 Schweine...

Holz. Verweigerung des Zuschlags bei Preisrückgängen. Auf die kleine Anfrage des Abg. Dr. Raubke (Dem.) hat im Landtag die Regierung wie folgt geantwortet:

Das Forstamt Wildbad (und Weiskern) hatte am 27. Nov. einen Kadelstammholzausschlag im schriftlichen Ausschlag ausgeschrieben. Zum Verkauf waren gestellt 2097 Festmeter Nichte u. Tanne und 621 Festm. Fichte. Hierfür erhielten im Durchschnitt das Forstamt Weiskern 98 Prozent für Nichte und Tanne und 105 Prozent für Fichte...

Bei dem Forstamt Herrenalb sind in der Zwischenzeit gleichfalls Nachfrage eingelaufen, über die am 16. Dez. das Forstamt entschieden soll. Es hat aber dieselbe eine größere Firma, die von den übrigen Holzfirmen in der Regel nicht gefolgt wird, auf das ihr zunächst liegende Holz nur Angebote zwischen 80 bis 100 Prozent abgegeben, so daß für dieses keine Aussicht auf eine Einigung zwischen dem Forstamt und dem Käufer besteht...

Wenn die Forstämter auf Angebote keinen Zuschlag erteilt haben, die soweit teilweise bis 40 v. H. unter den bisherigen Preisen lagen, so kann daraus nicht geschlossen werden, daß die beherrschenden Preisabbaubestrebungen nicht ernsthaft gemeint seien.

Letzte Nachrichten.

Deutsch-französische Wirtschafts- und Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 18. Dez. Die deutsche und die französische Handelsvertragsdelegation hatten gestern ihre zweite Besprechung. Während in der ersten Unterredung vor allem die Bedeutung und die Tragweite der vorher ausgetauschten schriftlichen Vorschläge präzisiert worden waren, wurden gestern die aus den Vorschlägen sich ergebenden Schwierigkeiten besprochen...

Havas verbreitet folgende Mitteilung: Eine Abordnung deutscher industrieller Gruppen, die gelegentlich der im französischen Handelsministerium stattfindenden Verhandlungen nach Paris gekommen ist, wurde gestern nachmittag

in der Kammer empfangen. Sie hatte mit einer Anzahl Parlamentarier eine Aussprache über die Grundlagen der französisch-deutschen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwecks Regelung der Reparationen und zwecks Aufnahme von Sachlieferungen durch den französischen Markt...

Die Lage in Syrien im französischen Senat.

Paris, 18. Dez. Im Verlaufe der gestrigen Interpellationsdebatte im Senat über die Lage in Syrien erklärte Senator Blunien, Togo und Kamerun habe man durch Zivilpersonen verwalten lassen, Syrien dagegen durch Generale. Das sei vielleicht ein Fehler gewesen...

Wenn er, der Kriegsminister, gerecht urteilen wolle, dann müsse er sagen, daß dank der Politik des Generals gegenüber den Muslimen der Aufstand von Damaskus nicht größeren Umfang angenommen habe. Ministerpräsident Briand erklärte seinerseits: Frankreich ist nicht nach Syrien gegangen, um ein Werk der Eroberung oder des Imperialismus durchzuführen...

Wenn wir morgen morgen verlassen würden, würde dies zu Majakres führen. Wir müssen nicht ein Protektorat, sondern ein Mandat ausüben. - Von Seiten der Linken wurde eine Tagesordnung eingebracht, in der zum Ausdruck gebracht wird, der Senat möge angesichts der immer beträchtlicheren Opfer an Menschen und Geld, die seit 19 Monaten trotz der wiederholten Mahnrufe der demokratischen Linken gebracht wurden, die Regierung auffordern, den Kriegführenden Friedensvorschläge zu unterbreiten...

Verurteilte Ladendiebinnen.

Berlin, 18. Dez. Von dem Großen Schöffengericht in Kiel wurde eine Bande von Ladendiebinnen, die in einer Anzahl schleswig-holsteinischer Städte und auch in Hamburg 500 bis 1000 Warenhausdiebstähle ausgeführt hatte, zu Zuchthausstrafen von eineinhalb bis fünfzehn Jahren verurteilt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold. Bekanntmachung.

Nach den Erfahrungen in den letzten Jahren und im Hinblick auf die gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse wird folgendes bekannt gegeben:

1. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten - Lehrlinge in der Regel ausgenommen - innerhalb 3 Tagen bei der Krankenkasse abzumelden, wenn der Betrieb entweder auf unbestimmte Zeit stillgelegt wird oder eine regelrechte Entlassung der Arbeiter stattgefunden hat oder, wenn die zum voraus festgesetzte Zeit der Arbeitsunterbrechung von verhältnismäßig langer (mindestens 14tägiger) Dauer ist.

2. Demgemäß sind z. B. die Versicherten abzumelden, in deren Betrieb länger als vom 21. Dezember 1925 bis 2. Januar 1926 nicht gearbeitet wird.

3. Die Abgemeldeten haben zur Aufrechterhaltung ihrer vollen Krankentafelansprüche die Möglichkeit, sich entweder beim Bezirksarbeitsamt als erwerbslos zu melden - die Erwerbslosen werden vom Bezirksarbeitsamt als solche zur Krankenkasse angemeldet - oder bei der Krankenkasse die freiwillige Weiterversicherung zu beantragen. Letzteres alsbald nach dem Arbeitsaustritt zu bewerkstelligen, liegt im Interesse des Arbeitnehmers.

4. Bei Kurzarbeit müssen die Arbeitgeber, die nicht nach dem wirklichen Arbeitsverdienst die Beiträge bezahlen - Betriebe mit weniger als 10 Arbeiter - die neuen Durchschnittswochenlöhne auf dem vorgeschriebenen Formular anzeigen.

Nagold, den 17. Dezember 1925. Die Kassenverwaltung: Leng, Rechn.-Kat.

Brieftaschen Schreibmappen Aktenmappen Schreib- und Vorsealalbum

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl bei billigsten gestellten Preisen die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig

Außergewöhnlich billiges Angebot! Großer Preisabbau! Aufbewahren! - Sofort bestellen.

- Herrenanzüge reiner Wollstoff 44-48 M
Manchesterhosen kurz und lang 8-10 M
Manchester-Sportanzüge 28-32 M
Englischlederhosen 5.80-9.50 M
Sonntagsjoppen verschiedene Farben 8.50-12 M
Zwirnhosen 5.20-6 M
felbgraue Hosen Sport und lang 7.50-10 M
Zwirnjoppen 5.50-7.50 M
Lodenjoppen warm gefüttert 14-19 M
blaue Anzüge 6.80-8.20 M
Windjacken imprägniert 12-16 M
Summimäntel mit oder ohne Gurt 14-21 M
uvm. Alles aus besten schmeren Stoffen. Verkauf auch an Privat. Händler erhalten Vorzugspreise. Versand erstmals per Nachnahme. Nachbestellungen 60 Tage Ziel.

M. Herbst, Kleiderfabrikation, Burgberg Station, Hermaringen.

Frauenarbeitschule.

Zu der am Sonntag, den 20. ds. Mts. stattfindenden

Ausstellung

erlaube ich mir höflichst einzuladen. Ausstellung in der Gemerbeschule von 11-6 Uhr S. Killing.

Schützen-Verein Hochdorf.

Zu unserer am kommenden Sonntag, den 20. Dezember 1925, abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus z. Traube hier stattfindenden

Weihnachts-Feier

mit theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung ergeht hiemit freundliche Einladung.





*Handgemacht*

# Rahma-buttergleich

MARGARINE



Altensteig.

Reise-Körbe,  
Post-Körbe,  
Markt-Körbe,  
sowie  
schöne Korbmöbel

Rohr-Sessel, Blumen-Krippen,  
Rohr-Sophas, Blumenkörbe,  
Liege-Stühle, Blumen-Tische,  
Tische für Veranda und Balken-Ständer,  
Vorplatz Reise-Taschen

## Korbwaren aller Art

ferner

Kinder-Biegewagen,  
Kinder-Sportwagen,  
Kinder-Stubentwagen,  
Kinder-Stühle, hohe und niedere,  
Kinder-Schaukeln, Kinder-Möbel usw.  
Puppen-Wagen, -Küchen, -Möbel aller Art  
Stuben, -Betten,

**Puppen**  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Kobelschlitten**  
bei

*Fritz Burghard jr.*



Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Orangen à 10, 12, 15 Pfg.,  
Mandarinen 1 Pfd. 50 Pfg.  
neue Kranzfeigen  
neue Tafelfeigen  
Tafel-Äpfel  
Almeria-Tafel-Trauben  
Datteln, Malaga-Trauben  
Birnschnitz, italienische  
Wallnüsse, rumänische  
Wallnüsse, badische

1 Pfd. 50 Pfg., bei 5-10 Pfd. 45 Pfg.,  
bei

## Chr. Burghard jr.

### Bei lästigen Husten

raten wir Ihnen, die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin hervorgehoben werden, die **Sagitta-Hustentropfen** zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen die Schl. im Sagitta-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich — Es ist vorrätig: Schiler Ap. Altensteig, Ap. Platzhansmeiler, Sagitta-Werk München SW 2.

### Wunderkerzen

50 Karton 7.— Ml. Feuerwerk: Frösche, Schwärmer, von Ml. 3.— per Groß an. Silber- und Goldregen, röm. Lichter, Bengalhölzer und Fackeln, Ranoenschläge billigst durch  
W. Friedlin, Langstr. 6, Mannheim.

Bozener Mäntel  
Gummi-Mäntel  
Winter-Mäntel  
Winter-Edenjoppen  
Windjacken  
Sportjassen  
Arbeitsjassen  
blaue Arbeitsanzüge  
Ueberzieher und  
Anzugstoffe

empfehlen billigst

**Fritz Wizemann,**  
Herrenkleider-Geschäft  
Altensteig.

Schernbach  
Suche auf Weihnachten  
einen

## Knecht

nicht unter 18 Jahren.  
Jakob Schaible.

Gebrauchten sehr gut-  
haltenen

## Kinder- schlitten

mit eis. Geländer gibt preis-  
wert ab, wer? — sagt die  
Geschäftsstelle.

Jüngerer, tüchtiger

## Knecht

für Landwirtschaft, zu 2  
Pferden auf Weihnachten ge-  
sucht, auf Jahresstellung  
Von wem? — sagt die  
Geschäftsstelle ds. Bl.

### 500-1000 Mark

werden von sol. Mann gegen  
gute Sicherheit aufzunehmen  
erischt.

Näheres in der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

### Strickmaschine.

Verkaufe im Aufrag eine  
wenig gebrauchte Strick-  
maschine. Anlernen gratis.  
Karoline Bruning Nagold

Altensteig.

Für bevorstehende Weih-  
nachten empfehle ich mein  
gut eingerichtetes

### Photogr. Atelier

für Aufnahmen jeder Art in  
bester Ausführung. Um recht-  
zeitige Aufgabe bittend, zeich-  
net hochachtungsvoll  
Albert Großmann Photogr.

## Passende Weihnachtsgeschenke

in Gold- und Silberwaren

Spezialität:  
**Eheringe und Bestecke**  
sowie mein reiches Lager in  
**Kaffee- und Teeservicen**  
auch einzelne Kannen  
zu äußerst günstigen Preisen  
empfehlen

**Karl Kaltenbach sen., Marktplatz**



### Schmücke dein Heim!

Eine Auswahl gerahmter  
und ungerahmter  
hübscher

## Bilder

sowie eine große Aus-  
wahl schöner

## Spiegel

in allen Größen und  
verschiedenen Rahmen  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchh.**



Spielberg.

Einen schönen

## Zuchtfarren

vom Oberland stammend, sowie ein schweres

## Läuferschwein

hat zu verkaufen

Hausler, Ziegelhütte.

Bitte ausschneiden!

## Motorrad-Propaganda-Verkauf

Preise bis zu 20% ermäßigt.

A. J. S. Tourenmodell, 350 ccm Mk. 1450  
A. J. S. Luxus-Sportmodell, 350 ccm Mk. 1450  
A. J. S. Standard-Sportmodell, 350 ccm Mk. 1350  
A. J. S. Rennmaschine, obengest., 350 ccm Mk. 1600  
A. J. S. Zweizylindermaschine, komplett, mit  
Seltenwagen 79 PS. Mk. 2400  
A. J. S. Rennmaschine, obengest. 500 ccm  
der Schlager für die Rennsaison 1926,  
Geschwindigkeit d. Serienmodells 130km Mk. 1800  
alle Preise franko verzollt ab Stuttgart.

General-Vertreter

**Motorradvertrieb Mahlenbrei & m. b. H.**  
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge  
Stuttgart, Gutenbergstr. 60.

## Bücher = Bestellungen für den Weihnachtstisch

bitten wir baldigst bei uns anzugeben, damit wir Nichtvor-  
rätiges noch vor dem Fest beschaffen können.

## W. Rieker'sche Buchhdlg.

